Der Georgschacht

Der Georgschacht in Stadthagen gehört zu den ältesten Bergbaugebieten Deutschlands. Zwischen 1899 und 1902 wurde der erste Schacht abgeteuft, der eine Tiefe von 250 m erreichte. Die Einweihung fand am 08.12.1902 durch Fürst Stephan Albrecht Georg zu Schaumburg-Lippe statt, nach welchem die Anlage Georgschacht benannt wurde.

Der Georgschacht wurde zur größten Schachtanlage in ganz Schaumburg und galt als Musterbeispiel für ein Kohlebergwerk. Er bot 3000 Bergleuten und weiteren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz. Es entstanden immer mehr Gebäude auf dem 60 Morgen großen Zechengelände: eine Kokerei, ein Elektrizitätswerk, ein Wasserturm, ein Maschinenhaus, zwei Kesselhäuser, ein Zechenhaus, im Volksmund *Kohlenkirche* genannt, ein Umspannwerk, Werkstatthallen und eine Kohlenwäsche. Ein zweiter Schacht wurde 1925 mit einer Tiefe von 353 m abgeteuft.

Ein anderes Konzept für den Georgschacht

Spätestens zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte die Ergiebigkeit im Schaumburger Land mit dem des Ruhrgebietes nicht mehr mithalten, wodurch die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben war. Deshalb setzte man auf den Gewinn der Nebenproduktion, wie Benzol für Motorentreibstoff, Ammoniak für Dünger und Sprengstoff, sowie Naphthalin, Pech und Teer für chemische Stoffe, damit sich der Kohlebau noch einige Jahrzehnte rentieren konnte. Insgesamt standen 69 Gebäude auf dem Gelände des Georgschachtes. Doch die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich weiter und so beschloss der Aufsichtsrat der Preussag AG am 28. März 1960 den Betrieb für immer zu schließen.

Die Kohlenkirche steht für unsere Kultur

Wenn man die Kohlenkirche besucht, ist der erste Eindruck vielleicht schockierend. Das Dach des Verwaltungsgebäudes ist am schlimmsten betroffen, da es an vielen Stellen schon eingebrochen ist. Die offene Stelle des Daches zieht sich noch bis in die Waschkaue hinein. Birken haben sich ihren Platz im Zechenhaus gesucht und zerstören immer mehr das Gemäuer. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass das Anwesen schon über hundert Jahre dort steht. Trotzdem erkennt man ohne Zweifel noch das Charisma des Gebäudes. Die unglaublich schönen Verzierungen an den runden Holzfenstern, die Backsteinkunst, die kleinen Türmchen an der Waschkaue, die drei großen Türme mit Schieferplatten bedeckt, der Turm am Verwaltungsgebäude an dem noch die Uhren zu erkennen sind, ein optisch vorgesetzter Balkon über dem Eingang der Verwaltung ... all das spricht von hoher Kunst unserer Schaumburger Industriegeschichte.

Unser Dank gebührt den Bergarbeitern

Sind wir unserer Industriegeschichte nicht auch zu hohem Dank verpflichtet? Die Bergleute haben damals sehr hart dafür arbeiten müssen, dass die Menschen ein warmes Zuhause hatten. Der Arbeit der Bergmänner gebührt Respekt, und auch aus diesem Grunde sollte die wertvolle Kohlenkirche in ihrer wahren Schönheit wieder auferstehen.

» » » https://kohlenkirche.de
» » » https://www.schaumburgerlandschaft.de
» » » http://www.mec-stadthagen.de

Stand: Oktober 2019

Die repräsentative Kohlenkirche in Stadthagen

Der Georgschacht in Stadthagen war einst die größte Schachtanlage in ganz Schaumburg und gehört zu den ältesten Bergbaugebieten Deutschlands. Auf dem Gelände wurde auch das Zechenhaus, welches im Volksmund liebevoll *Kohlenkirche* genannt wurde, erbaut. Die Kohlenkirche steht noch heute an ihren Platz und man erkennt noch ohne Zweifel ihre wahre Ausstrahlung.

» » » https://kohlenkirche.de
» » » https://www.schaumburgerlandschaft.de
» » » http://www.mec-stadthagen.de